

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spatzenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jebeimalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Pränumerations - Ankündigung.

Auf die „Laibacher Zeitung“ nebst „Blätter aus Krain“ wird ein neues Abonnement eröffnet. —

Der Pränumerations-Preis beträgt:

Vom 1. April bis Ende Dezember:

Im Comptoir abgeholt	8 fl. 25 kr.
Im Comptoir unter Couvert	9 „ — „
Zu Laibach, in's Haus zugestellt	9 „ — „
Mit Post, unter Kreuzband versandt	11 „ 25 „

Vom 1. April bis Ende Juni l. J.:

Im Comptoir abgeholt	2 fl. 75 kr.
Im Comptoir unter Couvert	3 „ — „
Zu Laibach, in's Haus zugestellt	3 „ — „
Mit Post, unter Kreuzband versandt	3 „ 75 „

Jg. v. Kleinmayr & J. Darnberg.

Amtlicher Theil.

Armee-Befehl.

Um das Andenken des verewigten Feldmarschalls Alfred Fürst zu Windisch-Grätz seinen vielen Verdiensten gemäß zu ehren und der Nachwelt zu erhalten, finde Ich Nachstehendes anzuordnen:

Im Sitze eines jeden Generalates ist ein Trauer-Gottesdienst abzuhalten.

Meine gesammte Armee und Flotte haben acht Tage hindurch die Trauer in und außer Dienst, alle Fahnen und Standarten auf diese Zeit den Flor zu tragen.

Das 2. Dragoner-Regiment hat für immerwährende Zeiten dessen ruhmvollen Namen zu führen.

Der Feldmarschallsstab, die inländischen Ordens-Decorationen und eine vollständige Uniform sind im Museum des kaiserlichen Arsenal's neben jenen der berühmten und verdienstvollen Feldherren aus früherer Zeit aufzubewahren.

Venedig, am 22. März 1862.

Franz Joseph m. p.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben das nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen geruht:

Lieber Generalmajor Fürst Windisch-Grätz. Der überaus schmerzliche Verlust, den durch den Tod Ihres Vaters Ich und Ihre Familie erleiden, hat Mich tief ergriffen.

An ihm verliert Meine Armee das glänzendste Vorbild echter Ritterlichkeit. Diesem Ausdrucke Meiner wärmsten Theilnahme füge Ich die Versicherung bei, daß Ich für die vielen und großen Verdienste Ihres nunmehr in Gott ruhenden Vaters um Mich und Mein Reich stets ein dankbares Andenken bewahren werde.

Venedig, am 22. März 1862.

Franz Joseph m. p.

Das Justizministerium hat den Kreisgerichtsrath Nikolaus v. Petul in Boczow zum Landesgerichtsrathe in Lemberg ernannt.

Verordnung des Ministeriums für Handel und Volkswirtschaft vom 6. März 1862,

giltig für die ganze Monarchie, mit Ausnahme des lombardisch-venetianischen Königreiches und von Dalmatien, womit mehrere Aenderungen in dem bisherigen

Systeme der Pferderennen um die Kaiser-Rennpreise und der Pferdezuchts-Prämien und Medaillen-Vertheilung eingeführt werden.

Auf Grund der von der Central-Kommission für Pferdezucht und Pferderennen gestellten Anträge werden in Folge der mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 2. März 1862 herabgelangten Ermächtigung im Einvernehmen mit dem k. k. Kriegsministerium nachstehende Aenderungen in dem bisherigen Systeme der Pferderennen um die Kaiser-Rennpreise und der Pferdezuchts-Prämien- und Medaillen-Vertheilungen eingeführt.

A. Die Pferde-Rennen um die Kaiser-Preise betreffend.

1. Unter Aufrechthaltung der sonstigen Bestimmungen der Verordnungen des bestandenenen k. k. Ministeriums des Innern und des k. k. Armee-Ober-Kommando's vom 27. April 1857 (Reichsgesetzblatt Nr. 84) und vom 18. Februar 1860 (Reichsgesetzblatt Nr. 46) wird für die an den vier Rennplätzen zu Pest, Pardubitz, Lemberg und Klausenburg im laufenden Jahre 1862 stattfindenden Pferderennen um die Kaiser-Rennpreise erster Klasse für die ausländischen Pferde, wenn sie Gewinner eines ausländischen, 200 Guineen übersteigenden Preises sind, eine Gewichtserhöhung von 7 Pfund und, wenn sie Gewinner von zweien oder mehreren solcher Preise sind, von 10 Pfund festgesetzt.

2. Der Gewinner eines Staatspreises erster Klasse ist verpflichtet, sein Pferd, wenn es zwei Stunden nach dem Rennen gefordert werden sollte, sammt allen seinen Engagements auf den Rennplätzen Pesth und Pardubitz um den Preis von 6000 fl. ö. W., falls Hengst, und von 2500 fl. ö. W., falls Stute, und auf den Rennplätzen Lemberg und Klausenburg um den Preis von 3000 fl. ö. W., falls Hengst, und von 1500 fl. öst. Währ., falls Stute, zu verkaufen.

Das erste Kaufrecht steht dem Eigenthümer des vom Richter in diesem Rennen placirten zweiten Pferdes zu, falls dieser ein Inländer ist. Ist er ein

Feuilleton.

Fürst Windischgrätz. †

Der Herr Feldmarschall Fürst Windischgrätz ist in der Nacht vom Freitag zum Samstag um 11 Uhr gestorben. Der Papst hat demselben auf seine Bitte den apostol. Segen ertheilt; das betreffende Telegramm traf in der Nacht zum Freitag ein und der Segen wurde noch in derselben Nacht über ihn gesprochen.

Alfred Candidus Ferdinand Fürst zu Windischgrätz, Graf von Gylloß und Siggen, Freiherr auf Waldstein und im Thal, ward am 11. Mai 1787 zu Brüssel in Belgien geboren. Derselbe stammte von den Markgrafen von Kärnten ab, welches Geschlecht zu Anfang des eilften Jahrhunderts entstand und deren Stammherr Berianth Herr von Grätz im Windischen oder Windischgrätz gewesen. Im Jahre 1630 kamen die Windischgrätz in das Reichsgrafen-Kollegium, im J. 1804 wurden dieselben zu Reichsfürsten erhoben. Im selben Jahre trat Fürst Alfred, 17 Jahre alt, als Oberlieutenant in das Uhlaren-Regiment Fürst Karl Schwarzenberg ein, machte sodann die Feldzüge von 1805 bis zum Friedensschlusse mit und zeichnete sich in der Schlacht bei Leipzig in einem entscheidenden Augenblicke besonders aus, worauf er zum Obersten des achten Kürassier-Regiments ernannt wurde. Im Laufe der Feldzüge

bis zum Jahre 1815 hatte Fürst Windischgrätz nebst mehreren anderen Orden das Ritterkreuz des Maria Theresia-Ordens, den königl. bayerischen Hubertus-Orden, einen russischen Ehrenorden u. s. w. erworben. Zur Zeit des Wiener Kongresses geriet Fürst Windischgrätz bei einer Parade mit seinem Regiments-Inhaber, dem Großfürsten Konstantin von Rußland, in einen Konflikt, wobei er das übermüthige Auftreten des Letzteren mit ritterlichem Muthe zurückwies.

Im Jahre 1826 wurde Fürst Windischgrätz, der sich am 16. Juni 1817 mit Maria Eleonora Fürstin zu Schwarzenberg vermählt hatte, zum Generalmajor befördert, im Jahre 1830 zum Ritter des goldenen Vließes, im Jahre 1833 zum Feldmarschall-Lieutenant, im Jahre 1835 zum Regiments-Inhaber ernannt. Im März 1848 übernahm FML. Fürst Windischgrätz für kurze Zeit als Nachfolger des Hrn. Erzherzogs Albrecht das Stadt-Kommando in Wien, lebte aber bald auf seinen früheren Posten nach Prag zurück; er unterdrückte dort den Pfingstfesttage-Aufstand. Während des Feuerns der Aufständischen gegen das General-Kommando-Gebäude fiel ein Schuß nach den Fenstern der Wohnung des Fürsten Windischgrätz, der dessen Gattin, eine allgemein geachtete Dame, tödtete. Während des Oktober-Aufstandes in Wien wurde Fürst Windischgrätz mit Ueber-springung der Feldzeugmeisters Charge zum Marschall und Ober-Kommandanten aller außer Italien stehenden Truppen ernannt; er operirte von Prag gegen Wien, nahm am 24. Oktober 1848 sein Hauptquartier in Hengendorf, schlug am 30. Oktober die der Stadt Wien zu Hilfe geeilten ungarischen Streit-

kräfte in der Schlacht bei Schwechat und rückte am 31. Oktober gegen Abend, nachdem das Geschützfeuer gegen die Stadt den ganzen Tag gedauert, mit starker Truppenmacht zuerst durch das Burgthor ein. Am 15. Dez. 1848 ergriff der Marschall die Offensive gegen die Aufständischen in Ungarn. Am 4. Jänner 1849 kam eine Landes-Deputation in das Hauptquartier, Vermittlungs-Vorschläge bietend. Hier ereignete es sich, daß der Fürst die Deputation zurückwies und unbedingte Unterwerfung forderte. Am 27. Februar brachten er und Schlick dem ungarischen Heere bei Kapolna eine Niederlage bei und er entwarf nun einen Feldzugsplan, demgemäß die Ungarn rings um den österr. Korps an der Theiß eingeschlossen, aller Subsistenzmittel beraubt und in sich selbst aufgerieben werden sollten. aber der Plan mißlang; am 6. April wurde Windischgrätz bei Gödöllö geschlagen und eine Reihe von Unfällen traf die österr. Truppen. Am 12. April 1849 wurde Fürst Windischgrätz vom Kommando in Ungarn ab- und an das kaiserliche Hoflager nach Olmütz berufen. Später ging er auf Urlaub und lebte eine Anzahl von Jahren auf seinen Gütern, vornehmlich in Lachau. Im Jahre 1859 trat er wieder auf den politischen Schauplatz, da er bei Ausbruch des italienischen Krieges mit einer wichtigen Mission an den Berliner Hof betraut wurde. Noch in demselben Jahre wurde er bei dem Gouvernements-Wechsel Gouverneur der Bundesfestung Mainz. Als Oesterreich mit der Februar-Verfassung in die Reihe der konstitutionellen Staaten trat, wurde der Feldmarschall als erbliches Mitglied in das Herrenhaus des Reichrathes berufen.

Ausländer, so steht dieses Recht dem Besitzer des dritten, des vierten Pferdes u. s. w. zu, bis es auf einen Inländer trifft.

Ist gar kein Inländer im Rennen, oder es verlangt keiner das Pferd, so steht es dem k. k. Aerar als Preisgeber frei, das Pferd für eines der k. k. Militärgefühle unter denselben Bedingungen zu verlangen. Lehnt auch dieses den Kauf ab, so wird es von der Richterloge bekannt gemacht und werden die Aktionäre aufgefordert, sich um das Kaufrecht zu melden, wo im Falle mehrerer Konkurrenten der Inländer das Vorkaufsrecht hat, sonst aber das Los entscheidet.

3. Ist der Gewinner eines Staatspreises erster Klasse ein im Inlande gebornes oder erzogenes Pferd, so unterliegt dessen Besitzer diesen Verkaufs-Bestimmungen nicht.

B. Die Pferdezücht-Prämien- und Medaillen-Vertheilungen betreffend.

1. Unter Aufrechthaltung der sonstigen Bestimmungen der Verordnungen des bestandenem k. k. Ministeriums des Innern und des k. k. Armeekorps-Oberkommando's vom 27. April 1857 (N. O. B. 85) und vom 18. Februar 1860 (N. O. B. 47) wird die Bestimmung des §. 1 Punkt 2 der ersteren Verordnung, wornach für dreijährige Stuten als Bedingung der Prämierungsfähigkeit festgesetzt ist, daß dieselben noch nicht zum Zuge verwendet worden sind, dahin geändert, daß die Zuchtprämien aus Staatsmitteln auch dreijährigen Stuten, welche eine vorzügliche Zuchtfähigkeit versprechen, und durch Verwendung zum Zuge noch nicht sichtbar verdorben worden sind, zuerkannt werden können.

2. Zum Zwecke der Vermehrung der systemisirten und bis einschließig 1865 Allerhöchst bewilligten Zuchtprämien aus Staatsmitteln der Zahl nach, unter angemessener Reduzierung der einzelnen, insbesondere der ersten Prämienjäge und behufs der Ermöglichung der Hinausgabe und Vertheilung einer größeren Anzahl von silbernen Medaillen „für gute Zucht und Pflege der Pferde“ hat künftighin anstatt des bisher alljährlich zur Vertheilung bestimmten Gesamtbetrages von 2750 Stück k. k. österreichischen Dukaten in Gold nur der Betrag von 2664 Stück k. k. österreichischer Dukaten in Gold zur wirklichen Vertheilung zu gelangen, und wird das hiedurch erzielte Ersparniß von 86 Stück Dukaten zur vermehrten Medaillen-Anschaffung bestimmt.

Wickenburg m. p.

Heute wird in deutschem und zugleich slovenischem Texte ausgegeben und versendet:

Verordnungen der k. k. Landesbehörden für das Herzogthum Krain.

IV. Stück. Jahrgang 1862.

Inhalts-Übersicht:

5.

Verordnung der k. k. Landesregierung für Krain vom 11. Februar 1862,

3. 154-P.,

über die gegenseitige Aufhebung des Paß-Visa-Zwanges für Oesterreich und Württemberg.

Durch das Ableben des Herrn Feldmarschalls Fürsten Windischgrätz ist die Zahl der Feldmarschälle in Oesterreich auf drei vermindert, und zwar Nugent, Wratislaw und Heß.

Ludw. Graf Wallmoden-Gimborn. †

In dem am Morgen des 20. März verstorbenen k. k. General der Kavallerie Grafen Ludwig Wallmoden steigt wieder der Träger eines historisch-berühmten Namens in die Gruft. In der That, wer hätte nicht schon in seinen Jünglingsjahren in den Geschichten der Befreiungskriege vom Wallmoden'schen Freikorps, von der Schlacht an der Gähre, vom Einbruch in Holstein mit dem Kronprinzen von Schweden (Bernadotte) und überhaupt von der russisch-deutschen Legion gelesen?

Ludwig Graf Wallmoden-Gimborn, in dessen Atern (was ein lautes Geheimniß ist) das königl. Blut der Welfen rollte, ward geboren am 6. Febr. 1769 zu Hannover, und hatte demnach bei seinem Tode das 93ste Lebensjahr überschritten. Er war der Sohn jenes großbritannischen Feld-Marschalls Wallmoden, der im Verein mit dem österr. Heere bereits in den neunziger Jahren die Neufranzosen in den Niederlanden bekämpfte.

Wallmoden Sohn war zuerst Lieutenant im hannoverschen Leibgarde-Regiment, trat 1790 in die preussische Armee und errang in der Schlacht bei Kaiserslautern (1794) den preuß. Orden pour le mérite. Im Jahre 1795 trat er (im Oktober) als Mittmeister bei Böckey-Husaren in österr. Militärdienste. Der gewandte junge Offizier wurde vielfach zu diplomatischen Sendungen verwendet, was ihm

6.
Verordnung der k. k. Landesregierung für Krain vom 11. Februar 1862,

3. 145-P.,

über die gegenseitige Aufhebung des Paß-Visa-Zwanges zwischen Oesterreich und Sachsen.

Vom k. k. Redaktions-Bureau der Verordnungen der Landesbehörden für Krain.

Laibach am 26. März 1862.

Nichtamtlicher Theil.

Kundmachung.

Im Verfolge der Kundmachungen vom 16. Dezember 1861 und 25. Jänner 1862 bringt die Wahl-Kommission für die Ergänzungswahlen zur Handels- und Gewerbekammer von Krain zur öffentlichen Kenntniß, daß die Zählung der Stimmen erfolgt ist, daß den Gewählten, welche nach der von der Kommission vorgenommenen Prüfung alle gesetzlichen Eigenschaften zum Eintritte in die Kammer besitzen, die Verständigungsschreiben zugestellt worden sind, und daß hiernach die Ergänzung der Kammer für die Sonnenjahre 1862 und 1863 nachstehender Art stattgefunden hat:

Gewählte Mitglieder der Handelssektion:

Hr. Lukmann Lambert Karl, Handelsmann in Laibach;		
„ Mühleisen Joh. Nep.	do.	do.
„ Holzer Karl C.	do.	do.
„ Krisper Anton	do.	do.
„ Dres Alexander	do.	do.

Gewählte Ersazmänner der Handelssektion:

Hr. Schreyer Andreas, Handelsmann in Laibach.	
„ Cantoni Alois	do.

Gewählte Mitglieder der Gewerbektion:

Hr. Tönies Gustav, Zimmermeister in Laibach.	
„ Strzelba Joseph, Seisenfieder	do.
„ Vollmer Julius, Schlossermeister	do.
„ Mally Leopold, Lederermeister in Neumarkt.	

Gewählte Ersazmänner der Gewerbektion:

Hr. Schwentner Josef, Schuhmachermeister in Laibach.	
Hr. Rudholzer Wilhelm, Uhrmacher in Laibach.	

Gewähltes Mitglied für das Gebiet der Montan-Sektion:

Hr. Pototschnik Johann Lorenz, Gewerl in Kropp.

Von diesen Gewählten haben alle die Wahl angenommen.

Von der k. k. Wahlkommission für die Ergänzungswahlen zur Handels- und Gewerbekammer für Krain.

Laibach am 24. März 1862.

Laibach, 25. März.

Einige der inneren politischen Fragen, mit deren Lösung die Regierung beschäftigt ist, sollen bald nach Rückkehr Sr. Majestät ihre Erledigung finden; es sind das: die rumänische Hierarchie-Frage, die Beschlüsse des Carlwitzer Kongresses, die Beschlüsse der

eine rasche Beförderung verschaffte, so daß er schon 1807 General wurde. 1809 regelte er in London im Auftrage des österr. Hofes die Subsidienfrage, kam aber zeitig genug nach Oesterreich zurück, um sich bei Wagram das Theresienkreuz zu verdienen.

In dem denkwürdigen Altenstücke: „Relation über die Schlacht bei Wagram“ (vom Erzherzog Karl) ist seines Antheils an dieser unglücklichen, aber ruhmvollen Schlacht ausführlich gedacht. Wie seine Husaren, am linken Flügel des Kleinau'schen Korps aufgestellt, dem französischen Marschall Massena 9 Kanonen abnahmen, und die Boudet'sche Division bis nach Stadt-Euzersdorf zurückwarfen, möge daselbst nachgelesen werden. Auch das ehrenvolle Rückzugsgesicht bei Hollabrunn zeigte Wallmoden's Kühne Tapferkeit im glänzendsten Lichte.

Im Jahre 1809 wurde Wallmoden Feldmarschall-Lieutenant. Aber als 1812 der Krieg Napoleons gegen Rußland ausbrach, und Oesterreich selbst dem Erbfeind ein Hilfskorps stellen mußte, da trat er aus dem kaiserl. Kriegsdienst und ging zuerst in englische, dann in russische Dienste, wo er die erwähnte russisch-deutsche Legion errichtete. Sie bestand bekanntlich aus drei Heersäulen, die von dem Kurhessen Dörnberg, dem Badenser Lettenborn und dem Russen Czernitschew befehligt wurden. Sie wuchs allmählig von 6500 Mann (worunter bei 5000 Reiter) mit 9 Geschützen, bis auf 28.000 Mann mit 60 Geschützen heran. Im September 1813 stand diesem Korps der Marschall Davoust mit 47.000 Mann gegenüber. Das Gesicht beim Jagdschloß an der Gähre (16. September) war der glorreichste Moment in Wallmoden's kriegerischer Laufbahn, eine

Kommission in der Militärgränz-Frage und die Rekonstitution der Weiwodina.

Die Repräsentation der rumänischen Deputation an Se. Majestät den Kaiser bildet ein umfangreiches Aktenstück. Wir beschränken uns darauf, die wesentlichen Punkte hervorzuheben, in welchen ihre Wünsche gipfeln. Sie verlangen nämlich die Erlaubniß zur Abhaltung eines aus 40 Geistlichen und 60 Honoratioren aus dem Laienstande der Siebenbürger, Bukowinaer, Arader, dann der beiden Banater Diözesen zu bestehenden Kirchenkongresses behufs der kirchlichen Konstitution. Der siebenbürgische Bischof Andreas Freiherr v. Schaguna soll mit der Einberufung und Leitung dieses Kirchenkongresses beauftragt und ermächtigt werden, das Nöthige wegen einer Konfiskation der Kirchengemeinden und ihrer Seelen rumänischer Nationalität, sodann wegen Vornahme der Deputirtenwahlen zu diesem Kongresse in dem Banate veranstalten zu können.

Dieser Kongreß hätte ferner die Aufgabe:

a) die nöthigen Anträge über die staatsrechtliche Stellung unserer Kirche zum Staate zu formuliren; b) über die Arrondirung der Pfarreien, Klöster, über die Dotation der Oberhirten, des Kurat-Klerus, des übrigen Kirchen- und Schulpersonals, sowie auch überhaupt über das Schulwesen — diese heiligste Aufgabe einer christlichen Kirche — zu berathschlagen;

c) über andere die innere Organisation, Ordnung und die Theilung der Temporalia betreffende Gegenstände, gleichfalls zu berathschlagen, und

d) über die Gegenstände sub b) und c) ein Elaborat zu verfassen, und wegen der gemeinschaftlichen Behandlung hinsichtlich der beide Theile betreffenden Gegenstände und endlicher Durchführung desselben das Zweckentsprechende mit dem serbischen Kongresse vorzulegen.

Die Bankvorlage ist im Ministerium vorgekommen und dort gebilligt worden. Die Regierung wird nie zugeben, daß die Emission von Geldzeichen anders als ein Recht des Gesamtstaates betrachtet werde, aber sie steht für diese Bankakte eben so wenig als eine andere ein. Selbst der Finanzminister soll weit entfernt sein, daraus eine Frage für sein Portefeuille zu machen.

Der Aufstand in Griechenland.

Aus Athen, 15. März, wird der „D. Z.“ geschrieben: Es ist bereits bekannt, daß die Garnison von Syra am 12. März unter dem Rufe: Es lebe die Freiheit, es lebe die Konstitution, es lebe die Nation! sich erhoben hat. Die dreißig Mann, aus welchen sie bestand, schnitten allsogleich den Telegraphen draht entzwei und bemächtigten sich aller Waffen, welche sie bei den Waffenhändlern und in den Transit-Depots des Zollgebäudes vorfanden. Ferner verschafften sich dieselben Geld bei den Filialen der Nationalbank und der griechischen Dampfschiffahrtsgesellschaft. Diese ersten Nachrichten über die Vorgänge in Syra brachte ein österreichischer Dampfer hierher, welcher eine Stunde nach der Erhebung von dort abging. Gerade als er mit dem Lichten der Anker beschäftigt war, standen die Insurgenten im Begriffe,

ganze französische Division (die des Generals Pechey) wurde aufgerufen.

Später bildete das Wallmoden'sche Korps einen Theil des Blockadekorps vor Hamburg, im Frühling 1814 brach es aber, noch 8000 Mann stark, über Düsseldorf nach den Niederlanden auf. Die Geschichte jenes Korps im Jahre 1814 ist zu bekannt, als daß wir sie hier wiederholen sollten.

Am 24. Mai 1815 trat der General nach Aufhebung der Legion wieder in die österr. Dienste zurück, 1816 stand er an der Spitze des nach Murat's Fall im Königreich Neapel verbleibenden k. k. Armeekorps; im Jahre 1820 schlug er den vielgenannten General Pepe bei Rieta auf's Haupt, und kommandirte hierauf mehrere Jahre die auf der Insel Sizilien stehenden kaiserl. österr. Truppen, und zwar bis zum Jahre 1827, wo das Königreich beider Sizilien vollständig von den Truppen geräumt wurde. Er wurde nun Korps-Kommandant in Oesterreichisch-Italien, und 1838 zum Generalen der Kavallerie befördert. Im November 1848 erfolgte seine Beriefung in den Ruhestand.

Die Brust dieses ruhmvollen Veteranen schmückten fast alle europäischen Militär-Orden. Er war auch Inhaber des schönen Kürassier-Regiments Nr. 6, welches dereinst den unglücklichen Mack, und nach ihm den im Duell gebliebenen Fürsten Moriz Liechtenstein zum Inhaber gehabt hat.

Graf Ludwig Georg Theobald Wallmoden war nie vermählt. Er besaß sowohl im Mecklenburg'schen als im Königreich Hannover ziemlich einträgliche Güter. Auf eines der letzteren soll die Leiche des Verbliebenen zur Beisetzung in die Familiengruft mit der Nordbahn transportirt werden.

sich eines der griechischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft angehörigen Dampfbootes „Karteria“ zu bemächtigen. Man glaubte, daß sie eine Landung auf der Insel Kythnos (Thermia) zu unternehmen beabsichtigten, um daselbst die politischen und Militärgefangenen zu befreien, die sie sich dann von dort zur Anwerbung eines größeren Anhanges nach Chalkis begeben würden, um schließlich die Insurrektion nach Athen oder auf irgend einen Punkt des Peloponnes fortzuführen. Die Regierung schickte daher am 13. d. M. bei Tagesanbruch die Kriegskorvette „Amelie“ mit etwa 200 Mann ab. Zugleich mietete sie noch an demselben Tage das österreichische Dampfboot „Ferdinand I.“, welches sofort mit Depeschen nach Syra abging und von dort weitere Nachrichten bringen sollte. Die Gesandten von England und Frankreich ihrerseits entsendeten die Korvetten „Le Héron“ und „Searus“ dahin.

Der „Ferdinand I.“, welcher gegen Mitternacht im Piräus wieder eintraf, brachte folgende Nachrichten: Die untere Stadt, Hermopolis, mit dem Gemeinderathe und dem Bürgermeister an der Spitze hatte sich der Insurrektion angeschlossen. Der Komarch (Kreisvorsteher) hatte sich in die obere Stadt, welche von Katholiken bewohnt ist, geflüchtet. Der Chef der Garnison und der Revolte war ein gewisser Leonzafos, ein Mann von anerkannter Energie und Kühnheit. Die Korvette „Amelie“ hatte sich geraden Weges nach Kythnos begeben, wo sie die kurz vorher gelandeten Insurgenten antraf. Es kam zu einem ziemlich lebhaften Gefechte zwischen den letzteren und den königlichen Truppen, in welchem die Insurgenten einen Verlust von zehn Todten (darunter der Lieutenant Leonzafos selbst) und mehrere Verwundeten hatten. Die Uebrigen streckten die Waffen und wurden mit den königlichen Truppen auf der „Karteria“ eingeschifft. Als dieses Schiff in den Hafen von Syra einlief, empfingen es die Insurgenten zuerst mit Freudenrufen; beim Anblick der königlichen Truppen erkannten sie jedoch sogleich die Gefahr ihrer eigenen Lage und zerstreuten sich geräuschlos. Dieß war der Moment, in welchem der „Ferdinand I.“ den Hafen verließ, um nach dem Piräus zurückzukehren.

Die Regierung hat heute früh mittelst des Telegraphen, welcher inzwischen bereits wieder hergestellt worden ist, die Meldung erhalten, daß die Insurgenten sich unterworfen und die legitimen Behörden bereits ihre Funktionen wieder aufgenommen haben; — daß ferner die öffentliche Ruhe vollkommen wieder hergestellt ist. Ferner ist bekannt geworden, daß es den Sträflingen in Chalkis und Subba, etwa 150 an der Zahl, gelang, sich frei zu machen, und daß sie mit den Soldaten, welche von der „Amelie“ ausgeschifft wurden, einen Kampf bestanden haben, der ihnen 4 Todte und 8 Verwundete kostete. Die Uebriggebliebenen zerstreuten sich in der Umgegend. Nach späteren Telegrammen sind bereits achtzig der erwähnten Verbrecher nicht weit von Theben verhaftet worden. Die Uebrigen werden von den Behörden auf das Nachdrücklichste verfolgt.

Die Nachrichten von Nauplia sind befriedigend. Am 13. d. M. haben die Truppen des Generals Hahn die vordersten Positionen von Arta, Glykia und der Mühle Tabakopoulos mit dem Bayonette angegriffen und genommen. Diese Positionen, so wie jene des Propheten Elias, welche am nächstfolgenden Tage genommen wurden, haben eine große Wichtigkeit, denn sie bilden gewissermaßen die ersten Schutzwehren der Festung selbst.

Heute um 1 Uhr kam ein Telegramm aus Korinth des Inhalts, daß eine Deputation, bestehend aus den Herren P. Zaphropoulos, Mich. Zatos und P. Navromichalis, alle drei Mitglieder der Regierungskommission zu Nauplia, sich beim General Hahn einfand, um die Gnade des Königs zu Gunsten der Stadt anzurufen.

Oesterreich.

Venedig, 20. März. Zum Besuche am kaiserlichen Hoflager trafen die Erzherzoge Ferdinand Max und Karl Ludwig gestern um 7 Uhr Früh hier ein, und zwar auf dem Dampfboote „Phantasia“, welches bekanntlich in England gebaut wurde. Diese Nacht macht zwar 10 bis 12 Meilen in einer Stunde, ist aber dennoch nicht sechshändig, weil beinahe bei jeder Fahrt an der Maschine ein Bestandtheil beschädigt wird. Dieß war auch gestern der Fall. Der Herr Erzherzog Ferdinand Max hat seine Rückreise nach Triest um 3 Uhr Nachmittags angetreten und befand sich um 5 Uhr bereits auf der hohen See, als die Maschine versagte und das Schiff zur Umkehr in den Hafen von Venedig zwang. Der Prinz mußte seine Fahrt um 11 Uhr vor Mitternacht auf der Eisenbahn machen, um in Miramar die Vorbereitungen zum Empfange der Erzherzogin Sophie zu treffen. Die hohe Frau wird sich dort nur kurze Zeit aufhalten und die Reise nach Venedig fortsetzen, um Ihre Majestäten mit dem längst erwarteten Be-

suche zu überraschen. Am 26. d. wird der Kaiser nach Rovigo fahren, um den Rayon in Augenschein zu nehmen, auf welchem die fünf Kronwerke zur Befestigung der Po-Linie errichtet werden sollen. Die Rückreise nach Wien erfolgt erst am 4. April. — **FZM. Ritter v. Benedek** ist kürzlich mit dem Pferde gestürzt und hat sich an der Stirne unbedeutend verletzt; ist jetzt jedoch bereits vollkommen hergestellt und wird Se. Majestät nach Rovigo begleiten. Gleichzeitig dürfte dort auch der Herzog von Bordeaux eintreffen, um einer Hofjagd beizuwohnen. Nachträglich erwähnt man noch der Ansprache, welche der Kaiser am 17. März in Vicenza an die österreichischen Truppen, als sie von dem Herrn Herzog von Modena Sr. Majestät vorgeführt wurden, gehalten hat. In den huldvollsten Worten sprach ihnen Se. Maj. seine besondere Anerkennung „für die unwandelbare Treue aus, die sie ihrem rechtmäßigen Herrscher bewahrten und wodurch sie den Völkern Italiens und ganz Europa's ein erhabendes Beispiel gaben.“ Diese kaiserl. Worte, fügt der „Volksfreund“, dem wir diese Mittheilung entnehmen, hinzu, sind wohl mehr als alles Andere geeignet, Gerüchte Lügen zu strafen, welche in der letzten Zeit über eine Geneigtheit Oesterreichs, den Status quo in Italien, wenn auch nur indirekt, anzuerkennen, verbreitet wurden.

Frankreich.

Herr Thouvenot hat an die verschiedenen Mächte eine Depesche erlassen, worin er in Bezug auf Griechenland dasselbe Prinzip der Nichtintervention, wie für Italien, aufstellt. Der in der Levante-Station kommandirende französische Kontre-Admiral Touchard hat Befehl erhalten, die Landung auswärtiger Zuzüge an der griechischen Küste weder zu verhindern noch zu begünstigen. Die italienische Regierung hat in Athen wegen der ihrer Ansicht nach ungerechtfertigten Wegnahme eines als verdächtig erklärten italienischen Schiffes protestirt. Es sind bereits mehrere Franzosen, die als Freiwillige mit Garibaldi in Sizilien waren, nach Nauplia abgegangen.

Belgien.

Aus Brüssel wird dem „Ami de la Religion“ geschrieben, daß die Nachricht deutscher Blätter über das Befinden des Königs Leopold übertrieben ist. Der König hat sich der Steinoperation unterziehen müssen, und diese ist mit dem günstigsten Erfolge ausgeführt worden. Seitdem befindet sich der König in voller Rekonvaleszenz, und hat sogar seine Arbeiten wieder aufgenommen.

Vermischte Nachrichten.

Laibach. Der hiesige, Ende vorigen Jahres gegründete ärztliche Leseverein hält heute Abend seine erste Quartal-Versammlung, in welcher auch wissenschaftliche Besprechungen stattfinden, über die wir später vielleicht einige Details mittheilen werden.

— Der Ernst der Situation hat dem Berliner Wit, wie es scheint, keinen Einhalt gethan. Es wird erzählt, daß, als an hoher Stelle Jemand gefragt wurde, was die Berliner zu dem neuen Ministerium sagten, die freimüthige Antwort gelautet habe: Man ist zufrieden, daß es Einheitsministerium ist, möchte aber lieber, daß es kein Heydtsministerium wäre.

Nachtrag.

Wien, 21. März. Aus St. Petersburg hat die kaiserlich russische Botschaft die nachfolgende telegraphische Depesche erhalten:

„Se. Majestät der Kaiser haben angeordnet, daß eine Deputation im Namen der russischen Armee dem Leichenbegängniß des FZM. Fürsten Windisch-Grätz beizuhole. Die Deputation wird aus einem General-Lieutenant, einem Obersten und einem Kapitän bestehen.“

— Laut einer telegraphischen Mittheilung, ist in Arad in der Vorstadt Gaja in der Neumann'schen Brennerfabrik gestern Morgens der Dampfessel gesprungen. Das Brennergebäude ist zusammengefallen. 17 Personen wurden getödtet, 4 schwer verwundet, 30 Personen werden vermißt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Alzey (Großherzogthum Hessen), 24. März. Gestern wurde hier eine 4000 Personen zählende Versammlung des Nationalvereins durch Polizeikommissäre aufgelöst; dieselbe begab sich nach einer Mühle bei Alzey, wo die Gendarmen den Eintritt verwehreten. Hierauf wurde die Versammlung in der Nähe von Alzey, auf bairischem Gebiete, unter freiem Himmel in größter Ordnung abgehalten. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Sympathie-Erklärung für die preußische Fortschrittspartei, Protest gegen die Verlegung des Versammlungsrechtes und eine Resolution wegen der hessischen Landtagswahlen.

Paris, 23. März. Der Kaiser empfängt heute die Adreß-Deputation des gesetzgebenden Körpers.

Turin, 22. März. Der ministerielle Kandidat Lecchio ist mit 129 Stimmen zum Kammerpräsidenten gewählt worden; der Kandidat der Opposition, Lanza, erhielt 89 Stimmen.

Die „Opinione“ berichtet von einem sehr beglaubigten Gerüchte, daß das Ministerium entschlossen sei, ein siebentes Armeekorps zu bilden, dessen Kommando Garibaldi übertragen würde. Zu diesem Behufe würden den Freiwilligen die dießjährigen Rekruten beigegeben; Offiziere der Südarmerie sollen hierzu aufgenommen werden.

Turin, 23. März. Es zirkulirt das Gerücht, Torrearsa habe das Portefeuille des Außenern angenommen.

Paris, 24. März. Der „Moniteur“ veröffentlicht folgende Antwort des Kaisers an die Adreß-Deputation des gesetzgebenden Körpers.

„Die Zustimmung des gesetzgebenden Körpers ist mir um so werthvoller, als die Diskussion ein der Aufmerksamkeit werthes Schauspiel darbietet, wie die extremen Meinungen unglücklicherweise am meisten beeilt sind, sich kundzugeben, und wie die Achtung vor der Freiheit des Wortes sie stillschweigend anhören macht. Das Publikum nimmt dieses Stillschweigen für Zustimmung; aber bald zerstreut die Adresse das Gewölke, zeigt die Sachlage in ihrem wahren Lichte und stellt das Vertrauen her. Ich empfangen auch mit Genugthuung diesen neuen Beweis der Bestimmungen des gesetzgebenden Körpers.“

Dennoch hat man sich über gewisse Finanzmaßnahmen zu sehr erregt; ein System soll in seiner Gesamtheit beurtheilt werden. Dasjenige, welches man vorgeschlagen hat, umfaßt eine Belassung und Verminderung der Steuern. Diese Fragen werden geprüft werden, um zu einer den Wünschen der Kammer und des allgemeinen Interesses entsprechenden Lösung zu führen.“

Der Kaiser endigte, indem er sagte: „Drücken Sie Ihren Kollegen für ihre Unterstützung, die, wie ich überzeugt bin, mir niemals fehlen wird, meine Erkenntlichkeit aus und versichern Sie dieselben, daß ich keinerlei Verlangen trage, mich von der Kammer zu trennen, deren Orleuchtung und Patriotismus dem Lande alle Garantien geben.“

London, 23. März. Reuter's Bureau berichtet aus Turin vom 23.: Die „Monarchia nazionale“ bringt ein Zirkular des Ministers des Außenern, welches die Politik erläutert, die Italien befolgen wird. Die drei besonders behandelten Punkte sind:

Die Anerkennung Italiens und die Rolle, welche ihm im europäischen Konzert gebührt; die römische und die venetianische Frage. Das Zirkular behauptet, das Recht Italiens, anerkannt zu werden, sei evident; Rom müsse die Residenz des Papstes und das Zentrum der italienischen Regierung sein. Die Lösung der venetianischen Frage, den Wünschen Italiens gemäß, sei eine Nothwendigkeit für die öffentliche Ordnung Europa's, indem der gegenwärtige Zustand der Dinge eine fortlaufende Gefahr für den allgemeinen Frieden wäre.

Die Verschmelzung der Süd-Armee mit der regulären Armee bestätigt sich.

St. Petersburg, 24. März. Der Reichskanzler Graf Nesselrode ist gestern Abends 8 Uhr gestorben. Der „Invalide“ dementirt die Nachricht von der Auflösung der Garde-Kürassier-Regimenter.

Theater.

Heute. Ein deutscher Krieger.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in P. L. auf 0° R. reduzirt	Lufttemperatur nach Reaum.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
22. März	6 Uhr Morg.	319.88	+ 7.2 Gr.	SW. schwach	Regen	8.56
	2 „ Nachm.	319.96	+ 8.8 „	SW. detto	ditto	
	10 „ Abd.	322.11	+ 6.8 „	Windstille	trübe	

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht. Wien, (Mittags 1 1/2 Uhr) (Wr. Stg. Abtbl.) Die Börse bei fortwauernder Geschäftstillheit im Ganzen etwas matter und nur für einige Sorten Grundentlastungs Obligationen Begehr zu besseren Preisen — Da gegen Staats- und Industriepapier mit wenigen Ausnahmen theils billiger, theils zur letzten Notiz mehr Wert als Geld. — Fremde Valuten, namentlich der deutschen Plätze, um einen einen Bruchtheil theurer, Gold unverändert, Silber um eine Kleinigkeit wohlfeiler. Geld sehr flüchtig.

Öffentliche Schuld.				Gold		Ware		Gold		Ware		
A. des Staates (für 100 fl.)				Ob- u. Dst. und Salz. zu 5%	86.25	86.75	Galiz. Karl-Ludw.-Bahn z. 200 fl.		Galiz. m. 180 fl. (90%)	197.50	198.—	
In österr. Währung zu 5%	65.20	65.30	Böhmen	5	89.—	90.—	Galiz. m. 180 fl. (90%)	197.50	198.—	Galiz. m. 180 fl. (90%)	197.50	
5% Anleih. v. 1861 mit Rückz.	90.70	90.90	Steiermark	5	88.—	88.50	Galiz. m. 180 fl. (90%)	197.50	198.—	Galiz. m. 180 fl. (90%)	197.50	
detto ohne Abschritt 1862	88.50	88.60	Mähren u. Schlesien	5	88.50	92.—	Galiz. m. 180 fl. (90%)	197.50	198.—	Galiz. m. 180 fl. (90%)	197.50	
National-Anleihen mit Zinnes-Coupons	5%	84.—	Ungarn	5	71.75	72.—	Galiz. m. 180 fl. (90%)	197.50	198.—	Galiz. m. 180 fl. (90%)	197.50	
National-Anleihen mit April-Coupons	5	84.30	Tom. Ban, Kro. u. Slav.	5	69.75	70.—	Galiz. m. 180 fl. (90%)	197.50	198.—	Galiz. m. 180 fl. (90%)	197.50	
Metallicques	5	69.90	Galizien	5	69.75	70.—	Galiz. m. 180 fl. (90%)	197.50	198.—	Galiz. m. 180 fl. (90%)	197.50	
detto mit Mai-Coup.	5	70.10	Siebenb. u. Bukow.	5	68.—	68.50	Galiz. m. 180 fl. (90%)	197.50	198.—	Galiz. m. 180 fl. (90%)	197.50	
detto	4 1/2	61.25	Venetianisches Anl. 1859	5	99.—	100.—	Galiz. m. 180 fl. (90%)	197.50	198.—	Galiz. m. 180 fl. (90%)	197.50	
mit Verlosung v. Jahre 1839	139.—	139.50	Aktien (pr. Stück).				National-Glück. v. J. 1857 z. 5%	103.—	103.25	National-Glück. v. J. 1857 z. 5%	103.—	
" " 1854	92.25	92.50	Nationalbank	823.—	825.—	bank auf 10 " ditto	97.50	98.—	bank auf 10 " ditto	97.50	98.—	
" " 1860 zu 500 fl.	92.90	93.—	Kredit-Anstalt zu 200 fl. d. W.	202.10	202.20	G. M. verlosbare	91.—	91.25	G. M. verlosbare	91.—	91.25	
zu 100 fl.	98.25	98.50	N. d. Oecom-Ges. z. 500 fl. d. W.	620.—	622.—	Nationalb. auf d. W. verlosb. 5 "	85.80	86.—	Nationalb. auf d. W. verlosb. 5 "	85.80	86.—	
Como-Renten sch. zu 42 L. austr.	16.50	17.—	K. Ferd-Merckb. z. 1000 fl. G.M.	2167.—	2168.—	Loose (per Stück.)						
B. der Kronländer (für 100 fl.)				Staats-Ges. z. 200 fl. G.M.	275.—	275.50	Kred.-Anstalt für Handel u. Gew.	129.90	130.10	Kred.-Anstalt für Handel u. Gew.	129.90	130.10
Grundentlastungs-Obligationen.				Kais. Glis.-Bahn zu 200 fl. G.M.	158.—	158.25	zu 100 fl. d. W.	129.90	130.10	zu 100 fl. d. W.	129.90	130.10
Nieder-Oesterreich zu 5%	88.50	89.—	Süd-nord. Verb.-B. 200 "	132.—	132.10	Don.-Dampf.-G. zu 100 fl. G.M.	99.75	100.25	Don.-Dampf.-G. zu 100 fl. G.M.	99.75	100.25	
				Süd. Staats- lomb. ven. n. Cent. ital. Ges. 200 fl. d. W. 500 Fr.			Städig. Djen zu 40 fl. d. W.	38.75	39.—	Städig. Djen zu 40 fl. d. W.	38.75	39.—
				m 180 fl. (90%) Einzahlung 209.	270.—		Güterhazy " 40 " G. M.	102.—	102.50	Güterhazy " 40 " G. M.	102.—	102.50
							Salin " 40 " "	39.—	39.50	Salin " 40 " "	39.—	39.50

Effekten- und Wechsel-Kurse an der k. k. öffentlichen Börse in Wien Den 24. März 1862.

Effekten.	Wechsel.
5% Metalliques 78.—	Silber 135.25
5% Nat. u. Anl. 84.—	Lond n 136.70
Banquettien 824.	R. f. Dufaten 647 1/2
Kreditaktien 202.10	

Fremden-Anzeige. Den 22. März 1862.

Die Herren: v. Lofer, k. k. Baurath, — Maier, Handelsmann, und — Schulhof, von Wien. — Hr. Bramberger, k. k. Bezirks-Vorsteher, von Kraxen. — Hr. Kerschisch, k. k. Staatsanwalt-Substitut, von Neustadt. — Hr. Wall, Realitätenbesitzer, von Radmannsdorf. — Die Herren: Kubina, — Hell, und — Bugoni, Handelsleute, von Triest. — Hr. Blasnik, Handlungs-Agent, von Verona. — Hr. Bio, von Ronfalcone.

Den 23. Hr. Dr. Fuchs, Gutsbesitzer, von Höflein. — Hr. Schwenk, Fabrikant, von Dresden. — Die Herren: Antonia, — Sartory, und — Weiß, Handelsleute, von Triest. — Hr. Kliner, Handelsmann, von Klagenfurt. — Hr. Klementisch, Handelsmann, von Tarvis. — Hr. Semmer, Handelsmann, von Kanischa. — Hr. Spitz, Asssekuranzbeamte, von Prag.

3. 524. (s) Nr. 322.

G d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Ratschach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht, daß über Einscheiden der löbl. k. k. Finanz-Prokuratur in Laibach, in Vertretung der Kirche und der Armen der Pfarre Johannis-hal die versteigerungsweise Veräußerung sämtlicher, zum Verlasse des am 3. März d. J. zu Johannisthal ab intestato verstorbenen Pfarrvikars Hrn. Ignaz Ziegler am 1. April d. J. und an den darauf folgenden Tagen in loco Johannisthal in den gewöhnlichen Amtsstunden derart stattfinden wird, daß am 1. April früh um 9 Uhr mit der Feilbietung von 4 Stück Pferden, 12 Stück Hornvieh, 5 Stück Schweinen, des Viehfutters und verschiedener Wirthschaftsgeräthe begonnen, und an den darauf folgenden Tagen mit dem Verkaufe von 150 Merling Getreide, 240 Eimern Wein, Weingeschirre, Büchern, Hauseinrichtung, Wäsche und andern Fahrnissen fortgesetzt werden wird.

k. k. Bezirksamte Ratschach, als Gericht,
am 17. März 1862.

3. 486. (3) Nr. 77.

G r i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Radmannsdorf, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Maria Eupan von Scherbaum, gegen Georg Schollitsch von Vidoss, wegen aus dem Urtheile vdo. 15. Jänner 1860, 3. 48, schuldigen 20 fl. 21 kr. d. W., dann Gerichtskosten pr. 3 fl. 65 kr. d. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Probsteigürt Radmannsdorf sub Ref. Nr. 85 und sub Urb. Nr. 83 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 3671 fl. 50 kr. d. W., gewilligt und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsetzungen auf den 31. März, auf den 1. Mai und auf den 31. Mai 1862, jedesmal Vermittags um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuche-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamte Radmannsdorf, als Gericht,
am 9. Jänner 1862.

3. 474. (5)

Schwarzes Vieh-Salz,

bei Abnahme pr. 1 Pfund 2 1/2 kr. öst. W.
" " über 25 " à 2 fl. ö. W., zu haben in der **Spezerei-, Material- und Farbenwaren-Handlung** des **Peter Lasnik,** Theater-Gasse Nr. 45.

3. 564. (1)

3. 518. (2)

In der Gemeinde St. Weit bei Wip-pach ist der Posten eines technisch gebildeten Försters, mit einem jährlichen Gehalte von 400 fl. nebst Neben-Emolumenten, sogleich zu besetzen.

Bewerber um diesen Posten, welche der slovenischen Sprache mächtig sind, wollen ihre belegten Gesuche bis zum 20. April d. J. beim Gemeinde-Amt St. Weit ob Wip-pach einbringen.

St. Weit am 15. März 1862.
Franz Lamprecht
Vorsteher.

Die kaiserl.  königl. priv.

Erste österreich. Versicherungs-Gesellschaft

IN WIEN,

Gewährleistungs-Kapital circa 5,000,000 Gulden öst. Währ.,
Bureau: Stadt, Dorotheergasse Nr. 1116,
übernimmt folgende Versicherungen:

a) gegen **Feuerschäden** an unbeweglichem und beweglichem Eigenthume jeder Art, namentlich an Gebäuden, ferner an häuslichem Mobiliar, Wäsche, Kleidern, Vorräthen, Warenlagern etc. etc.;
b) gegen **Transportschäden an Waren** bei ihrer Versendung zu Wasser und zu Lande, und
c) **Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen** in verschiedenen Kombinationen laut der gratis zu erhaltenden Prospekte.

Ferner bildet sie:

Kinder-Versorgungs-Klassen,

welche eine gute Gelegenheit darbieten, Kindern bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters ein Kapital zu sichern.

Die k. k. priv. **Erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft**, deren constantes und liberales Verfahren während ihrer 37jährigen Wirksamkeit von vielen Tausenden aus Erfahrung beurtheilt und gewürdigt worden ist, hat bereits

circa achtzehn Millionen Gulden an Entschädigungen ausbezahlt.

Statuten, Prospekte aller Art, Antrags-Formulare, so wie jede gewünschte Auskunft erhält man bei **allen General-, Haupt- und Spezial-Agenten** der k. k. priv. Ersten österreichischen Versicherungs-Gesellschaft.

Die Haupt-Agentenschaft in **Laibach** bei **Josef Karl v. Riebler**,
alter Markt Nr. 19, im 1. Stock.

3. 351. (3)

Freiwillige Weinlizitation.

Im Schlosse der in Kroatien, Agramer Komitate, Berdovecer Bezirke, an der von Agram nach Mann führenden Straße, 2 Stunden von Agram entfernt gelegenen Herrschaft Lušnica, werden am 28. April 1862 und den darauf folgenden Tagen 3000 Eimer Weine von verschiedenen Jahrgängen, wovon 500 Eimer rothe, ohne Gebinde an den Meistbietenden und ohne Vorbehalt einer Genehmigung, im Wege einer freiwilligen gerichtlichen Lizitation gegen gleich bare Bezahlung hintangegeben werden; wozu die Kauflustigen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß ihnen gegen angemessene Entschädigung kleinere Transport-Fässer überlassen werden.